Lesen

Lesen, Teil 1

Lesen Sie zuerst die Betreffzeilen a–f. Lesen Sie anschließend die E-Mails 24–27 und entscheiden Sie, welche Betreffzeile am besten zu jeder E-Mail passt.

Markieren Sie Ihre Lösungen für die Aufgaben 24–27 auf dem Antwortbogen.

Passt nicht

Passt nicht

a **Anfrage wegen Kurzzeitpflege**

b **Beschwerde wegen Handwaschlotion**

c **Dank für gute Betreuung**

d **neuer Lieferservice**

e **neues Handdesinfektionsmittel**

f **Transportdienste**

LIVEWORKSHEETS

Lesen

24

An:
CC:
Betreff:

Mit der Bitte um Kenntnisnahme:
Ab Montag, 1.5., treten folgende neue Regelungen für Fahrten zum Arzt oder zu Therapien in Kraft:
Bewohner, die ohne pflegerische Begleitung fahren können, werden vom Taxi- und Transport-Dienst Hellenkamp befördert. Um Kosten niedrig zu halten, prüfen Sie bitte vorab, ob mehrere Bewohner gleichzeitig transportiert werden können.
Bewohner, die pflegerische Begleitung benötigen, werden weiterhin vom Krankentransportdienst des Roten Kreuzes befördert.

Mit freundlichen Grüßen
Koch, Heimleitung

25

An:
CC:
Betreff:

Liebes Team von Haus 4B!
Wir möchten uns auf diesem Wege nochmal sehr herzlich bedanken für die fürsorgliche und fachlich kompetente Betreuung unseres Bruders Elmar Oehlke während seiner dreiwöchigen Kurzzeitpflege. Unserem Bruder hat es gut gefallen, und Sie haben uns allen damit sehr geholfen. Wir konnten beruhigt einige Zeit von der anstrengenden Pflege ausspannen. Insbesondere meine Eltern haben nach vielen Jahren erstmals miteinander Urlaub machen können.

Mit lieben Grüßen
Familie Oelke/Bayer

26

An:
CC:
Betreff:

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,
die Apotheke „Zum guten Hirten" bietet mit Beginn des nächsten Monats einen zusätzlichen Kundendienst an. Medikamente, die bis 11 Uhr morgens per Fax oder E-Mail unter dem Stichwort „Pflegeheim" bestellt werden, bringt ein Mitarbeiter der Apotheke bis 17 Uhr in unser Haus. Bitte für die Bestellung das benötigte Mittel und die Menge angeben. Die Rezepte nimmt dann der Mitarbeiter der Apotheke anschließend mit.

Wolfram Kies
Heimleitung

27

An:
CC:
Betreff:

An alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter!
Nachdem es in letzter Zeit zunehmend zu Beschwerden über das Händedesinfektionsmittel „Deshandyl" gekommen ist, haben wir Mittel und Anbieter gewechselt. Mit Beginn des Monats ist der Wechsel zu „Manulol" von Heilmann geplant. Mitarbeiter, die „Deshandyl" nachweislich schlecht vertragen, können sich ab sofort „Manulol" bei der Hauswirtschaftsleitung abholen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die keine Beschwerden haben, verbrauchen bitte die Restbestände.

Mit freundlichen Grüßen
H. Schmidt, Hauswirtschaftsleitung

LIVEWORKSHEETS

Lesen, Teil 2

Lesen Sie die Sätze 28–32. Lesen Sie die Ausschnitte a–h aus der Pflegeplanung (z. B. nach AEDL von Monika Krohwinkel).

Welcher Satz 28–32 passt zu welchem Ausschnitt a–h in der Pflegeplanung?

Markieren Sie Ihre Auswahl für die Sätze 28–32 auf dem Antwortbogen.

Für einen Satz gibt es keine passende Antwort. Markieren Sie diesen Satz mit einem ***x****.*

28 Das Pflegepersonal achtet auf eine besondere Körperhaltung der Bewohnerin bei der Nahrungsaufnahme.

29 Das Pflegepersonal fördert Frau Kornas' Bereitschaft zum Essen in Gemeinschaft.

30 Das Pflegepersonal passt darauf auf, dass Frau Kornas nicht abnimmt.

31 Das Pflegepersonal stellt Getränke in die Nähe von Frau Kornas.

32 Frau Kornas nimmt täglich an Gruppenaktivitäten teil.

Aus dem Aufnahmebericht:
Frau Kornas wird im Anschluss an ihren Reha-Aufenthalt infolge eines Schlaganfalls stationär aufgenommen. Sie ist derzeit nicht in der Lage, sich allein oder mit Unterstützung zu Hause selbst zu versorgen, kann sich verbal nicht äußern und hat Probleme beim Schlucken. Als Rechtshänderin ist sie außerdem von der Lähmung der rechten Körperhälfte besonders betroffen.

Ausschnitt	*Problem*	*Ressourcen*	*Ziele*	*Maßnahmen*
a	*Frau Kornas leidet an einer Schluckstörung aufgrund eines Schlaganfalls; unvollständiger Kauakt; hypotone Zunge*	*Bringt Vorlieben durch Nicken/Kopfschütteln und Gesten der linken Hand zum Ausdruck; kann passierte Kost schlucken*	*Nahziel: sicherer Schluckakt gewährleistet Fernziel: Bewohnerin kann in acht Wochen kleine Mengen weicher, nichtpassierter Kost zu sich nehmen*	*PP hilft Frau K., die passierte Kost einzunehmen. Ausreichend Zeit lassen zur Nahrungsaufnahme. Logopädiepraxis Kleinschmidt fördert Mundmotorik.*
b	*Mögliche Komplikation: Mangelernährung durch Schluckstörung*	*Bewohnerin hat Normalgewicht und Appetit; Geschmacks- und Geruchsempfinden intakt; kann Trinknahrung zu sich nehmen*	*Nah- und Fernziel: Bewohnerin hält Gewicht; ausgewogene Ernährung ersetzt Trinknahrung*	*PP bietet fünf Mahlzeiten täglich plus hochkalorische Trinknahrung an und führt Essprotokoll.*
c	*Mögliche Komplikation: Flüssigkeitsmangel Frau K. kann sich Getränke nicht selbständig bereitstellen aufgrund der Lähmung der rechten Körperhälfte.*	*Äußert Wünsche nach Getränken durch Gesten; mag gern Milchkaffee und Apfelsaft; kann selbständig trinken*	*Nah- und Fernziel: tägliche Flüssigkeitszufuhr von ca. 1200 ml ist gewährleistet*	*PP stellt achtmal täglich und bei Bedarf ausreichend Flüssigkeit bereit in einem Schnabelbecher in Reichweite von Frau K.; führt Trinkprotokoll*

LIVEWORKSHEETS

Ausschnitt	Problem	Ressourcen	Ziele	Maßnahmen
d	*Mögliche Komplikation: Aspiration durch Schluckstörung*	*Husten- und Würgereflex vorhanden*	*Nah- und Fernziel: sicherer Schluckakt, keine Folgekomplikationen*	*PP leitet Frau K. an, den Kopf beim Schlucken leicht nach vorn zu beugen, achtet auf Husten/ Würgen/Atemprobleme.*
e	*Frau K. kann infolge des Schlaganfalls derzeit keine deutlichen Worte artikulieren.*	*Ist orientiert, hört gut, versteht die gesprochene Sprache Setzt Nicken/Kopfschütteln und Gesten der linken Hand ein.*	*Nahziel: sichere mimische oder gestische Verständigung, vor allem bei Hilfebedarf; Fernziel: kann sich mit deutlichen Lauten und einfachen Worten verständigen*	*PP stellt Ja-/Nein-Fragen. PP nimmt sich Zeit zur Kommunikation. Frau K. bekommt 2x wöchentlich logopädischen Unterricht durch Logopädiepraxis Kleinschmidt.*
f	*Frau K. isoliert sich; sie möchte ihre Mahlzeiten nicht im Speisesaal einnehmen aufgrund ihrer Husten- und Würgeattacken beim Essen.*	*Kann Wünsche äußern: beantwortet mit Kopfschütteln die Aufforderung zum Essen im Speisesaal, möchte auf dem Zimmer essen.*	*Nahziel: Steigerung der Teilnahme an Gemeinschafts-Mahlzeiten Fernziel: Frau K. isst in acht Wochen regelmäßig im Speisesaal.*	*5x täglich Zimmerservice durch PP; PP bietet immer wieder an, im Speisesaal zu essen; Begleitung beim Essen durch PP und Logopädiepraxis Kleinschmidt.*
g	*Frau K. isoliert sich, weil sie sich sprachlich nicht äußern kann, bedingt durch einen Schlaganfall.*	*Laut Biographiebericht: spielt gerne Schach; mag Gymnastik; ist gesellig*	*Nahziel: spielt einmal wöchentlich Schach und nimmt einmal wöchentlich an Gymnastik teil; Fernziel: nimmt in vier Wochen täglich an Gruppenaktivitäten teil.*	*PP bringt Frau K. einmal wöchentlich montags 14 Uhr zu Herrn Müller im Wohnbereich 4 zum Schachspielen; nimmt mittwochs von 10-11 Uhr an der Sitzgymnastik teil.*
h	*Frau K. hat Durchschlafstörungen.*	*Kann Notrufklingel mit linker Hand bedienen*	*Nah- und Fernziel: Frau K. hat ungestörten Nachtschlaf.*	*Tagsüber Aktivitäten fördern durch Sozialdienst; PP bietet nicht-medikamentöse Schlafförderung (Tee, Entspannungsmusik) an.*

LIVEWORKSHEETS